NEUES aus

KALTNAGGISCH

Die Stadtteilzeitung für „Soziale Stadt Bingerbrück“ I Ausgabe 1 I 2018

Bingerbrück Soziale Stadt

BINGEN Perspektiven am Rhein

GUTE IDEEN GESUCHT!

VERFÜGUNGSFONDS ERMÖGLICHT PROJEKTE IM FÖRDERGEBIET „SOZIALE STADT BINGERBRÜCK“

Der Verfügungsfonds ermöglicht kreative Projekte für Bingerbrück

Wo sich etwas zum Positiven ändern soll, sind meist gute Ideen gefragt. Das gilt auch für die großen Maßnahmen des Projekts „Soziale Stadt Bingerbrück“. Doch auch Kleines kann schon Gutes bewirken und so bietet das Städtebauförderproramm „Soziale Stadt“ zusätzlich den sogenannten Verfügungsfonds – bald auch in Bingerbrück. Mit der Unterstützung durch den Fonds haben private Akteure, Institutionen oder Vereine aus dem Fördergebiet die Möglichkeit, eigene gute Ideen umzusetzen. „Entscheidend ist, dass die Projekte im öffentlichen Interesse liegen und einen klaren Bezug zum Fördergebiet „Soziale Stadt Bingerbrück“ haben“, erklärt Quartiersmanagerin Juliane Rohrbacher, die zu Projektideen berät und gerne auch bei der Antragstellung unterstützt. „Wenn Sie einen guten Einfall haben – melden Sie sich einfach!“

Der Verfügungsfonds schlägt mehrere sprichwörtliche Fliegen mit einer Klappe: Zum einen soll er die Menschen in Soziale-Stadt-Gebieten mobilisieren; privates Engagement, die Vernetzung mit anderen und die gemeinsame Verantwortung für das eigene Wohngebiet sind gefragt. Gemeinsam mit anderen etwas auf die Beine stellen soll aber auch allen Beteiligten Spaß machen – dies alles fördert die Identifikation mit dem Stadtteil. Zum anderen sollen die Bewohnerinnen und Bewohner aus Bingerbrück mit Unterstützung des Verfügungsfonds Maßnahmen umsetzen, die direkt dem Stadtteil etwas bringen und somit den Menschen, die hier leben, zugutekommen. „Das kann ein Film- oder Kunstprojekt mit Jugendlichen sein, die sich mit dem Fördergebiet auseinandersetzen“, schildert Juliane Rohrbacher, „oder Sie animieren Jung und Alt zu sportlichen Aktivitäten. Gestalten Sie ein buntes Fest für das Fördergebiet oder rufen Sie eine Aktion ins Leben, die das Wohnumfeld aufwertet. Je nach Projekt können Sie auch etwas für den Umwelt- und Naturschutz tun oder die öffentliche Infrastruktur stärken.“

Der Verfügungsfonds ist eine sinnvolle Ergänzung für das Programm „Soziale Stadt“. Jede Kommune, die Mittel aus der Städtebauförderung des Bundes und der Länder erhält, kann einen Verfügungsfonds einrichten. Voraussetzung für die Förderung ist, dass die Maßnahmen als Einzelprojekt sowohl inhaltlich als auch finanziell von anderen Maßnahmen – zum Beispiel denen der Sozialen Stadt – abgrenzbar sind. Die Projekte müssen zu den Zielen des Soziale-Stadt-Projekts passen und sich am bestehenden Bedarf orientieren, ein erlebbares Ereignis zur Folge haben und sich nachhaltig auf die Gebietsentwicklung auswirken.

Pro Jahr werden voraussichtlich bis zu 10.000 Euro für den Verfügungsfonds bewilligt. Über die Verwendung der Gelder aus dem Fonds entscheidet ein lokales Vergabegremium. Das Vergabegremium besteht aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die sich mit der „Sozialen Stadt“ befassen und aus Akteuren aus Bingerbrück. „Mit dabei sind zum Beispiel die Kirchengemeinden, aber auch Anwohnerinnen und Anwohner sollten sich in dem Gremium wiederfinden. Wenn Sie Lust haben, mehr über die Aufgaben des Vergabegremiums zu erfahren, und vielleicht Interesse an der Mitarbeit haben, wenden Sie sich gerne an mich“ regt Juliane Rohrbacher an. Die Modalitäten der Antragstellung und die Vergabe von Mitteln aus dem Verfügungsfonds werden in einer entsprechenden Richtlinie festgehalten werden, die zunächst noch durch die ADD und den Rat der Stadt Bingen beschlossen werden muss.

Haben Sie eine zündende Idee für ein Projekt?
Werden auch Sie Partner der Gebietsentwicklung im Fördergebiet „Soziale Stadt Bingerbrück“! Wir beraten Sie gerne und unterstützen bei der Ausgestaltung Ihres Antrags.

Sie haben keine eigene Idee, möchten aber trotzdem mitmachen?
Wir suchen noch organisatorische Unterstützung bei der Vergabe der Projektmittel. Pro Jahr fallen etwa vier bis sechs Sitzungen an.

EDITORIAL

Liebe Bingerbrücker Mitbürgerinnen und Mitbürger,

gäbe es im Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ das Fach „Motivation“, die Bingerbrücker hätten hier die Note „Sehr gut“ verdient. Vom Start an erlebte ich riesengroßes Interesse und vor allem Ihre Bereitschaft, nicht nur zu bekritteln, sondern sich aktiv und gestaltend in das Verfahren einzubringen.

Zuletzt zeigte etwa die großartige Beteiligung am Logowettbewerb, wieviel Kreativität und Phantasie im Stadtteil vorhanden ist. Derzeit ist die Verwaltung mit einer bemerkenswerten Zahl von Anfragen für private Modernisierungsmaßnahmen beschäftigt. Und auch für die nahe Zukunft sind Begeisterte gesucht, aktuell etwa für die geplante Erweiterung der Lenkungsgruppe. Hier können Sie als „Experten vor Ort“ mitentscheiden, was mit den Mitteln des Verfügungsfonds geschehen und welche Projekte unterstützt werden sollen.

Sie sind herzlich willkommen, mitzuarbeiten und dürfen sich gerne an das Quartiersmanagement wenden. Besonders freue ich mich, wenn für diese Stadtteilzeitung weitere Redakteure gewonnen werden können – Ihre Sicht der Dinge interessiert uns. Sprechen Sie uns an!

Ihr Oberbürgermeister Thomas Feser

Wäre das etwas für Sie?

Kontakt:
Quartiersmanagement
Soziale Stadt Bingerbrück
Juliane Rohrbacher
Tel.: 0160-55 11 53 1
E-Mail: juliane.rohrbacher@bingen.de

EIN STÜCK VON BINGERBRÜCK

BINGERBRÜCKER VEREINE UND EINRICHTUNGEN STELLEN SICH VOR

DAS CAFÉ ZWOZWO ZEIT FÜR KULTUR, UNTERHALTUNG UND BEGEGNUNG

(VON NOEL FIRMENICH UND CARL WOOG)

Gäste und Engagierte des Café ZWOZWO in Bingerbrück

DAS PILOTPROJEKT ZWOZWO

Am 1. März 2017 startete das Projekt ZWOZWO, ein Café für die Begegnung. Zeit für Gespräche ist heutzutage eine Seltenheit, aber die Bilanz nach einem Jahr zeigt, dass das ZWOZWO immer mehr von den Bingerbrückerinnen und Bingerbrückern angenommen wird. Mittlerweile kommen durchschnittlich zehn bis zwanzig Personen in das Café, das jeden Mittwoch von 15 bis 18 Uhr geöffnet hat. Das ZWOZWO bietet aber nicht nur Kaffee, Kuchen und Gespräche an, sondern auch Veranstaltungen wie die Literaturwerkstatt oder, in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein, „Fotos und Erzählsches“. Auch die Musikschule spielt ab und zu im ZWOZWO.

VISIONEN UND ZUKUNFT DES ZWOZWOS

Das ZWOZWO soll ein Ort der Begegnung bleiben, sich aber auch weiterentwickeln. So wird mit dem Umbau des Alten Rathauses zum Stadtteilzentrum das ZWOZWO auf 80 Quadratmeter Fläche vergrößert. Außerdem soll der Schwerpunkt mehr auf Kultur und Unterhaltung gesetzt werden.

DAS SAGEN DIE BINGERBRÜCKER:

„Ich bin schon seit 35 Jahren in Bingerbrück. Ich gehe ins ZWOWO, um die Personen, die ich kennengelernt habe, wiederzusehen. Ich hoffe, dass ich im ZWOZWO jemanden zum Skatspielen finde.” (Herr D.)

„Die Idee gefällt mir. Ich bedaure, dass ich zu selten Zeit für einen Besuch hier habe.” (Frau W.)

„Ich bin Geigenlehrerin in der Musikschule. Wenn ich Pause habe, komme ich immer ins Café, um schnell einen Kaffee zu trinken und ein Stück Kuchen zu essen. Dabei noch Gespräche zu führen, das ist großartig.” (Eine Lehrerein der Musikschule)

ZWOZWO

Treff im Alten Rathaus

Jeden Mittwoch von 15 bis 18 Uhr in der Koblenzer Straße 22 in Bingerbrück

DIE MUSIKSCHULE BINGEN IM STADTTEILZENTRUM BINGERBRÜCK

(VON HANS-ROLAND SCHNEIDER, GITARRIST UND INSTRUMENTALPÄDAGOGE)

Seit nunmehr über einem Jahr befinden sich Teile der Musikschule Bingen in den Räumlichkeiten des künftigen Stadtteilzentrums. In insgesamt sieben Räumen findet Einzel- und Gruppenunterricht in den Fächern Violine, Klavier, Gesang, Schlagzeug, Akkordeon, Saxophon, Gitarre und E-Gitarre statt. Zusätzlich bietet die Musikschule Ensembles an, in denen gemeinsam musiziert wird. Auch nach der Renovierung des Stadtteilzentrums soll dieses Angebot in Bingerbrück bestehen.

Der große Saal in der ersten Etage des Stadtteilzentrums wird schon jetzt für kleine Konzerte genutzt. Gemeinsam mit den Vereinen, die im Stadtteilzentrum aktiv sind, wird die Musikschule dort nach der Renovierung auch größere Veranstaltungen durchführen können und ein wichtiger Partner im Programm „Soziale Stadt“ sein. Die Lehrkräfte der Musikschule freuen sich auf neu gestaltete und entsprechend ausgestattete Räume, in denen sie interessante Angebote machen können – eine wichtige Möglichkeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Spaß und Freude beim Musizieren zu erleben, eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu finden, soziales Verhalten zu stärken und die Konzentration zu fördern. Weitere Informationen zu den Angeboten der Musikschule Bingen finden Sie im Stadtteilzentrum und auf ***www.vhs-bingen.de (Musikschule)***.

Erstes gemeinsames Konzert der Musikschule und des Cafés ZWOZWO im Rahmen der Veranstaltungsreihe ZWOZWO im Advent

DIE JUGENDFEUERWEHR BINGERBRÜCK STELLT SICH VOR

(VON NOEL FIRMENICH)

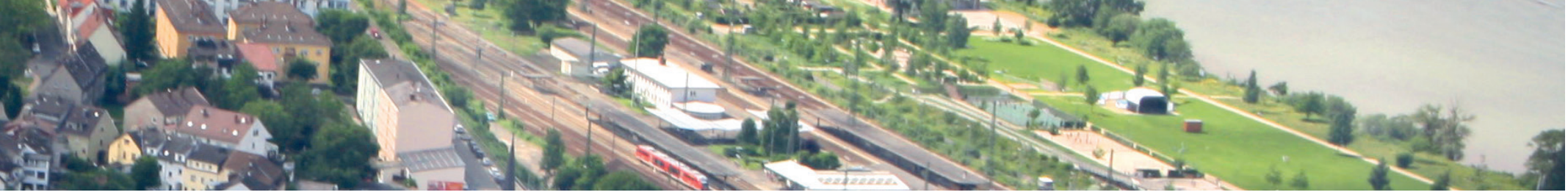
Wer sind wir?
Wir sind fünf Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren (Clarissa, Isabou, Luca, Marc und Noel) und zwei Ausbilder (Sascha Schnipp und Stefan Amling).

Was machen wir?
Wir treffen uns freitags um 17:30 Uhr in der Feuerwache Koblenzer Straße 44. Dann unternehmen wir mit der Jugendfeuerwehren aus allen anderen Stadtteilen die verschiedensten Sachen. Mal steht Spiel und Spaß, mal ernsteres wie FwDV 3 (Feuerwehrdienstvorschrift Nr. 3) auf dem Plan.

Woher kommen wir?
Wir kommen, ganz klar, aus Bingerbrück!

Wie kann ich mitmachen?
Komm einfach mal an einem Freitag zur oben genannten Zeit in der Koblenzer Straße 44 vorbei und schau's Dir an!

Mitglieder der Jugendfeuerwehr Bingerbrück



DAS NEUE LOGO

Zahlreiche Gäste folgen der Einladung zur Preisverleihung ins Stadtteilzentrum

Das Logo der „Sozialen Stadt Bingerbrück“ ist da und ziert nun alle Dokumente. Am 16. Dezember 2017 waren auf dem Weihnachtsmarkt insgesamt 78 ansprechende Entwürfe für das zukünftige Logo der Öffentlichkeit vorgestellt worden und 226 Besucherinnen und Besucher hatten abgestimmt. Bei der feierlichen Preisverleihung im künftigen Stadtteilzentrum ZWOZWO am 21. März würdigte Oberbürgermeister Thomas Feser die Preisträger und präsentierte die finale Version des Logos.

Der erste Preis in Höhe von 65 Euro ging an Jonas Rink; sein Entwurf hatte 70 Stimmen erhalten. Der zweite Preis in Höhe von 30 Euro wurde gleich zweimal vergeben: Sowohl Esther Brendel als auch die Jugendfeuerwehr Bingerbrück konnten mit ihrem Logovorschlag jeweils 45 Wähler überzeugen. Ein Sonderpreis für die Teilnahme am Wettbewerb mit spektakulären 59 Entwürfen ging an die Grundschule am Mäuseturm mit 25 Euro je Klassenstufe.

Für das finale Logo, das den Mäuseturm und die Menschen in Bingerbrück in ihrer Vielfalt und Gemeinsamkeit darstellt, hat die Lenkungsgruppe „Soziale Stadt Bingerbrück“ die drei besten Entwürfe miteinander kombiniert. Dank gilt den vielen kreativen Köpfen und den Sponsoren, dem Planungsbüro Thiex, der Hildegardis-Apotheke und der Zahnarztpraxis Dr. Wantzen, die mit dem Preisgeld einen tollen Anreiz für die Teilnahme am Wettbewerb geschaffen haben.

MEIN BINGERBRÜCK

CARL WOOG ÜBER BINGERBRÜCK IM JAHR 2029

Nicht nur Hildegard von Bingen hatte Visionen – und man muss mit Visionen auch nicht gleich zum Arzt gehen, wie es einmal Altbundeskanzler Helmut Schmidt sagte. Vielmehr wird im nachfolgenden Artikel eine Vision aufgezeigt, wie es im Jahre 2029 – also in elf Jahren – im alten Rathaus in der Koblenzer Straße 22 und im Umfeld aussehen könnte.

Die Freude ist Oberbürgermeister Thomas Feser sichtlich anzumerken. Er eröffnet mit einem zünftigen Fassbieranstich die Feierlichkeiten zum zehnjährigen Bestehen des Stadtteilzentrums ZWOZWO und gleichzeitig die Bingerbrücker Kirmes, die nunmehr zum ersten Mal nach 60 Jahren wieder auf den alten Marktplatz, besser bekannt als „Venarey Les-Laumes-Platz“, zurückgekehrt ist. Als 2019 das alte Gebäude, in dem vor vielen Jahrzehnten das Rathaus untergebracht war, nach umfangreicher Renovierung mit dem neuen Namen ZWOZWO wiedereröffnet worden war, ging bei den beteiligten Gruppen und Akteuren ein Aufatmen durch die Reihen. Anfangs war es schwierig, dem Gebäude Leben einzuhauchen. Zwar war schon im Vorfeld ein Treffpunkt ZWOZWO als Begegnungscafé im Zusammenhang mit dem Arbeitskreis Lokale Kirchenentwicklung entstanden, aber bei den Folgeaktivitäten dauerte es geraume Zeit, bis sich hier etwas bewegte.

Als erstes etablierte sich eine Männergruppe, die wöchentlich Kochkurse für junge Familienväter veranstaltete: eine erfolgreiche Initiative, die nunmehr über zehn Jahre Bestand hat. Es folgte ein ökumenischer Seniorenkreis, der sich wöchentlich zum Erzählen und gemütlichen Beisammensein trifft, der aber auch Seniorentänze anbietet, die großen Anklang finden. Große Unterstützung finden diese Aktivitäten durch die örtliche AWO-Gruppe, die zudem im Zentrum ein kleines Büro unterhält.

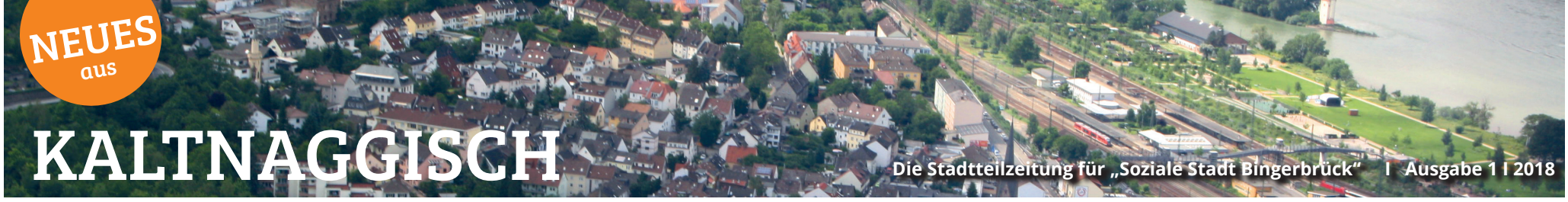
Und die Jüngsten haben sich mit ihren Müttern zum Krabbelkreis zusammengefunden. Die Gruppe ist naturgemäß durch ihre Zielsetzung zeitlich befristet, findet aber eine Fortsetzung ihrer Arbeit im neu errichteten Familienzentrum in der Hildegardisstraße.
Die Musikschule, die schon vor Beginn der Umbaumaßnahmen 2017 in das Gebäude gezogen war, bereichert in großem Maße die kulturellen Aktivitäten im Stadtteil. Regelmäßig veranstalten die Musikschüler mit ihren Lehrern Konzerte, die großen Anklang in Bingen und Umgebung finden.

Nachdem vor einigen Jahren das automatisierte Fahren und die Zunahme von Carsharing die herkömmlichen Autos abgelöst hatten, stellte sich auch nicht mehr die Frage nach einem Parkplatz auf dem ehemaligen Marktplatz. Das hat dazu geführt, dass der Platz für die Fußgänger ein breites Angebot vorhalten kann: Ein großes Modell des nahe gelegenen Rupertusklosters, welches 1632 zerstört wurde, und entsprechende Informationstafeln über das Leben der Heiligen Hildegard von Bingen locken Pilger und Touristen gleichermaßen auf den großen Platz. Alte behauene Steine des Klosters ergänzen das Ambiente des Platzes, der mit einem neuen „Hildegardisbrünnlein“ an die große Vergangenheit des Rupertsberges erinnert. Hierzu trägt wesentlich auch das kürzlich eingerichtete Hildegardzentrum in der ehemaligen Hildegardkirche bei. In dem spirituellen Zentrum werden Besucher durch eine Multimedia-Installation begrüßt; die Hildegardfenster, Reliquien der Kirchenlehrerin und ein breit gefächertes Informationsangebot mit Führungen tun ein Übriges, um der Bedeutung der Kirche, in der nach Bedarf auch liturgische Feiern stattfinden, gerecht zu werden. Wer einen Kaffee oder Tee trinken möchte und Zeit für Gespräche oder auch nur kurzes Verweilen hat, der ist im Café ZWOZWO, das auch eine Terrasse auf dem Platz unterhält, bestens aufgehoben.
Das kulturelle Angebot im ZWOZWO wird mitgestaltet durch den Heimatverein Bingerbrück. Dieser stellt nicht nur ein Büro mit umfangreichem Archiv zur Verfügung, auch Musik- und Vorlesungsveranstaltungen gehören dank des Heimatvereins zum festen

Der Venarey-Les-Laumes Platz bietet viele Potentiale in der Zukunft

Programm im Stadtteilzentrum. Bei all den positiven Entwicklungen verwundert es nicht, dass das Projekt „Soziale Stadt Bingerbrück“ auch den Stadtteil im Ganzen nach vorne gebracht hat. Die Tristesse der Koblenzer Straße verschwand mit dem Neubau einer Reihe von familienfreundlichen Mehrfamilienhäusern. In einem Erdgeschoß dort wurden eine kleine Backwarenverkaufsstelle und ein Onlineshop zum Bestellen von Lebensmitteln eingerichtet, der auch eine Zustellung der Waren am gleichen Tag sicherstellt. Ein Segen für alle älteren Mitbürger, die die weiten Wege zum Einkaufen nicht mehr bewältigen können.

Oberbürgermeister Feser betont bei seinen Begrüßungsworten auf dem alten Marktplatz ausdrücklich, dass sich Bingerbrück von einem darbenden zu einem lebendigen Stadtteil entwickelt hat, der wieder attraktiv für seine Bürger geworden ist und damit für die Zukunft gut gerüstet sei. Und dies alles, resümiert er schmunzelnd, am Rhein, einer Gegend, in der andere Urlaub machen.



NEUES aus KALTNAGGISCH

Die Stadtteilzeitung für „Soziale Stadt Bingerbrück“ I Ausgabe 1 I 2018

HINSCHAUEN STATT WEITERGEHEN

WAS TUN BEI VANDALISMUS? BERND GEMÜNDEN GIBT TIPPS

Immer wieder kommt es am Hauptbahnhof in Bingen zu Fällen von Vandalismus an den Aufzuganlagen oder den Warenautomaten. Mutwillig werden die Aufzüge außer Betrieb gesetzt, die Anlagen werden beschmiert und Müll wird achtlos weggeworfen. Gerade der Ausfall der Aufzüge bedeutet für Menschen mit schwerem Gepäck, Kinderwagen, Rollator oder Rollstuhl immense Einschränkungen: Manchmal hilft der beschwerliche Weg über die Treppen, manchmal bedeutet der Ausfall aber auch die Absage geplanter Unternehmungen. Gelegentlich konnten die Verursacher beobachtet werden. Doch was macht man in solch einem Fall? Wir haben nachgefragt bei Bernd Gemünden, Chef der Polizeiinspektion Bingen.

Defekte Aufzuganlagen stören immer wieder den barrierefreien Zugang der Gleisanlagen

Was empfehlen Sie Beobachtern von Vandalismus?

Am wichtigsten ist, dass Sie sich nicht selbst in Gefahr bringen. Personen, die Gewalt gegen Sachen anwenden, können ihre Gewalt auch schnell gegen Menschen richten. Beobachten Sie die Situation aus sicherer Entfernung und verständigen Sie die Polizei.

Auch im Park am Mäuseturm kam es kürzlich zu einem schweren Fall von Vandalismus am offenen Bücherschrank

Worauf soll man beim Beobachten Acht geben?

Merken Sie sich am besten die genaue Tatzeit und wie viele Täter Sie beobachtet haben. Um die Personen zu beschreiben, helfen Merkmale wie Geschlecht, Alter, Körpergröße und besondere Kennzeichen wie zum Beispiel Kleidung oder Rucksäcke. Falls Sie ein Auto oder einen Roller mit den Tätern in Verbindung bringen können, ist natürlich das Kennzeichen des Fahrzeugs relevant. Im Zeitalter von Smartphones ist es mitunter auch möglich, ein Foto zu machen. Achten Sie aber unbedingt darauf, sich dabei nicht in Gefahr zu bringen.

Wann sollte man die Polizei anrufen?

Haben sie keine Scheu, sich an die Polizei zu wenden. Immer wenn Sie Straftaten oder Störungen beobachten, können sie unter der Telefonnummer 110 anrufen. Beim Anruf ist es wichtig, seinen Namen zu nennen, den Ort und was geschehen ist. Bevor Sie auflegen, sollten Sie unbedingt noch auf Rückfragen von den Kollegen am Telefon warten.

Was tut die Polizei in Bingen, damit es weniger Fälle von Vandalismus am Hautbahnhof gibt?

Wir beziehen den Hauptbahnhof in die Streifentätigkeit ein. Das bedeutet, dass wir zwar nicht immer vor Ort sind, aber wir zeigen regelmäßig Präsenz und behalten die Situation vor Ort im Blick. Wenn eine Anzeige vorliegt, ermitteln wir und das Gericht urteilt schließlich über das Strafmaß.

Vielen Dank, Herr Gemünden!

Die Polizei ist immer der richtige Ansprechpartner, wenn Sie Störungen oder sogar Straftaten beobachten.

Zögern Sie nicht und wählen Sie die 110.

TERMINE

Tag der Städtebauförderung am 5. Mai
Testen Sie Ihr Wissen zur Städtebauförderung in einem Quiz und gewinnen Sie tolle Preise! Weitere Informationen unter www.bingen.de/soziale-stadt

Kerb in Bingerbrück
Alljährlich lädt die Kerb am dritten Maiwochenende zum spaßigen Beisammensein auf dem Schulhof der Grundschule am Mäuseturm ein.

Gefördert von:

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

RheinlandPfalz MINISTERIUM DES INNEREN, FÜR SPORT UND INFRASTRUKTUR

BINGEN Perspektiven am Rhein

Impressum

Herausgeber: Stadtverwaltung Bingen am Rhein
Redaktionsteam: Kerstin Ulm, Juliane Rohrbacher (Büro Stadtberatung Dr. Sven Fries), Christine Nubbemeyer (Stadtbauamt Bingen am Rhein)
Auflage: 3.000
Erscheinungsweise: halbjährlich
Redaktionskontakt: Stadtverwaltung Bingen, QM Bingerbrück, Rochusallee 2, 55411 Bingen am Rhein, Tel. 0160 5511531, E-Mail: qm-bingerbrueck@bingen.de

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Gemäß § 9, Absatz 4 Landesmediengesetz Rheinland-Pfalz teilen wir mit: Die Stadtteilzeitung wird zu 100 % gefördert durch Mittel der Städtebauförderung aus dem Programm Soziale Stadt (75 % Städtebaufördermittel des Landes einschließlich Bundesfinanzhilfen und 25 % Städtebaufördermittel der Stadt Bingen)